

S. 039 -

Lysanderhöh, den 17 Juli 1898

<sup>1</sup>Lieber Bruder Johannes!

Gottes Innewohnen wünsche ich dir zum Gruß.

Bald naht der Tag, an dem du ein halbes Jahrhundert Gast und Fremdling in dieser Welt bist, eigentlich gesagt - sein solltest, denn wir alle haben ja seiner Zeit das Wesen dieser Welt nur zu lieb gehabt und in unbewachten Stunden<sup>2</sup> wohl auch [immer] noch, denn der alte Mensch ist ein richtiger Weltbürger das Gast und Fremdling sein kann also nur den neuen Menschen betreffen und der ist ja so alt noch nicht. Lieber Johannes, deine Briefe geben ja Zeugnis davon, worauf der Sinn gerichtet ist, und das Zutreffen<sup>3</sup> deiner, ja eurer Wünsche soll auch mein Wunsch für dich beim Eintritt in die zweite Hälfte des Hundert deines Erdenlebens sein. Was mich anbetrifft, so ist auch mein Blick auf das Kommen des Herrn gerichtet, ob freilich so lebhaft, wie einst vor 18 bis 20 Jahren, das ist wohl nicht der Fall und um mich zu der ehemaligen Begeisterung aufzuschwingen, dazu

S. 0 40 links –

müssten wohl schon besondere Führungen gehören. Die verschiedenen Deutungen und Auslegungen der prophetischen Wörter sind doch mehr oder weniger mit viel Menschlichem vermischt, wie man es an Klöter<sup>4</sup>, Köbner<sup>5</sup>, Paulus (nicht dem Apostel, sondern einem Mann unserer Zeit) und anderen sehen [kann], da schmeckt der Wein immer etwas nach dem Fass. Damit will ich jedoch [die] oben genannte Männer nicht verurteilen. Ihre Schriften haben sicher viel Segen gewirkt und auf dem, was von ihren Deutungen noch steht, nicht von der Zeit widerlegt ist, bauen nun andere weiter. Dass dabei der Geist (ich meine das menschliche) wenngleich von Gott erleuchtet, sehr tätig ist, und gar leicht auf Holzwege geraten kann, ist mir zweifellos, daher ich auch schwerlich ein System voll und ganz aufs Neue würde annehmen können, nachdem ich mit einem oder zweien zu Schanden geworden bin. Zur Annahme dergleichen Lehren im vollen Umfange spielt gewiss auch die eigene Lebenslage keine kleine Rolle und sage ich gar nicht, ob ich

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858) an seinen Bruder Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

<sup>2</sup> Willi Risto. in unbewachten Stunden= von anderen unbemerkt

<sup>3</sup> Willi Risto. Zutreffen=erfüllen

<sup>4</sup> Willi Risto. Pfarrer S.G. *Clöter* (1823-1894) [https://de.wikipedia.org/wiki/Samuel\\_Gottfried\\_Christoph\\_Cloeter](https://de.wikipedia.org/wiki/Samuel_Gottfried_Christoph_Cloeter)

<sup>5</sup> Willi Risto. [https://de.wikipedia.org/wiki/Julius\\_K%C3%B6bner](https://de.wikipedia.org/wiki/Julius_K%C3%B6bner),  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Julius\\_K%C3%B6bner](https://en.wikipedia.org/wiki/Julius_K%C3%B6bner)

S. 040 rechts -

nicht in manchen Verhältnissen leicht geneigt wäre, mich wieder hierher in die Mysterien der Zukunft zu versenken.

Ich beschränke mich gegenwärtig darauf, die Ereignisse in der Welt und Kirche am Lichte des Wortes Gottes zu prüfen, um zu merken, wie es an der Zeit ist.

Von Bedeutung sind mir dabei die Ereignisse in Armenien mehr als vieles andere gewesen. Doch ich breche ab hievon und will dir in Kürze von meinen amtlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen Bericht erstellen.

Unser Lehrfach gestaltet sich neuerdings etwas schwierig, indem unsere Leistungen im Russischen, besonders bei den Mädchen mit den Anforderungen der Schulbehörde nicht übereinkommen. Die Kinder sollen eben „russisch sprechen“. Einige unserer Schüler dahin zu bringen, dass sie die Abgangsprüfung einigermaßen machen, und das bezügliche Zeugnisse erhalten, gelingt uns wohl mit den Knaben fast mit allen, bei den Mädchen doch mit einigen, aber, dass sie sich vollständig im Russischen ausdrücken, dahin bekommen wir sie nicht. Das wird aber verlangt. So hatte ich im Juni drei heiße Tage, vom 3.ten eigentlich schon nicht zu reden, denn das war die allgemeine Prüfung. Anders die beiden vorhergehenden. 1. die russische Prüfung durch den Semski Natschalnik<sup>6</sup> zu welcher ich 4 Jungen

S. 041 -

stellte, worunter auch meinen Hermann. Hier wird in Religion (deutsch), Russisch (Diktat, Lesen mit auswendigem freien Erzählen des Gelesenen, deklamieren) Geografie und Rechnen (alles im Russischen) geprüft und zwischen jedem Schüler einzeln. Von den Prädikaten hängt des Bestehen der Schüler ab. Nun meine kamen ja glücklich durch, einer sogar mit похвальный лист. Doch dauerte die Geschichte von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends bei 30° im Schatten. Eine schöne Folterung für die Kinder. Tages darauf hatte ich am Nachmittag den Besuchs des Herrn Schulinspektor, der sich unter anderem von meinen 4 Tage zuvor bestandenen die biblische Geschichte, die sie am Tage vorher deutsch erzählt hatten, russisch erzählen ließ. Ich erschrak fast, als ich sah, was da werden wollte, denn darauf war weder ich noch meine Schüler vorbereitet, aber es ging ja. „Ich will nun sehen, wie sie russisch sprechen“ sagte er mir. Na, die Jungen alle vier rissen mich heraus, so dass ihr dann folgende „Незнайка“<sup>7</sup> anderer Schüler [den Inspektor] nicht gerade

---

<sup>6</sup> Elena Klassen - russische Bezeichnung für: Chef, Vorgesetzter, Leiter.

[https://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%97%D0%B5%D0%BC%D1%81%D0%BA%D0%B8%D0%B9\\_%D0%BD%D0%B0%D1%87%D0%B0%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D0%B8%D0%BA](https://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%97%D0%B5%D0%BC%D1%81%D0%BA%D0%B8%D0%B9_%D0%BD%D0%B0%D1%87%D0%B0%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D0%B8%D0%BA)

<sup>7</sup> Willi Risto. „Незнайка“= nichts Wissende

verstimmten. So war es aber nicht überall gegangen und Kollege Funk<sup>8</sup> in Fresenheim, durch den Herrn Inspektor beleidigt, forderte sofort seine Entlassung, während wir so ziemlich gemütlich voneinander schieden, da heißt es, Schulmeister, setz dich auf die Hinterfüße, wenn du in Amt bleiben willst.

S. 042 -

Da nun das A. und B. zur Befriedigung ausgefallen, und sowohl ich als die Kinder etwas abgespannt waren, ließ ich das C, das heißt die deutsche oder vielmehr allgemeine, öffentliche Prüfung schon ruhiger über mich kommen und nahm es weniger genau. Dass man nun in den Ferien düffelt und klügelt, wie man es einrichten will, in der Balance zu bleiben, ist selbstverständlich. Schneller ist der 2te, das heißt familiäre Punkt abgewickelt. Lisetta<sup>9</sup>, ich und meine 7 Kinder<sup>10</sup> erfreuen uns durch Gottes Gnade des Wohlseins, wenn gleich Robert<sup>11</sup> immer noch steifbeinig [ist], was auch wohl bleiben wird. In wirtschaftlicher Beziehung steht es wie früher. Mein Viehstand ziemlich derselbe, wie damals, nur dass die Kühe alt werden. Schweine gedenke ich drei zu schlachten, wenn sie lebend und gesund bleiben. Auch Ferkel fürs nächste Jahr sind schon da. Die Gerste, die zum Teil schlecht, meistens aber ziemlich gut geraten ist, ist abgemäht und wartet aufs Dreschen. Und die Schweine warten auf die Gerste, während sie so lange Kraut fressen müssen, mit Ausnahme der Ferkelsau, die besser gepflegt wird.

S. 043 -

Im Ganzen hatten und haben wir vor Dürre zu leiden, nur die hinteren Dörfer Ostenfeld und Medemthal erhielten genügend Regen mit Ausnahme der letzten Zeit, wo ihr Getreide wohl auch zu leiden hatte. Bei uns steht's etwas schwächer und Köppenthal, Lindenau und Fresenheim noch schlechter. Auch das Vieh werdet nur schlecht. Die Grasweide ist nicht mehr, da die Steppe unter dem Pflug genommen ist, gibt es nur Kräuterweide und zu Zeiten übelschmeckende Milch und Butter. Mitunter auch fast gar keine Milch und Butter mehr. Nun lieber Johannes für Lisette will ich an Anna einen Gruß bestellen, da ich nicht weiß, ob sie dazu kommt, zu schreiben. Obgleich unsere Anna schon manches hilft, ist im Allgemeinen immer genug Arbeit. Auch von den

---

<sup>8</sup> Alexander Wiens. Aus dem Brief 2 S. 95: Jakob Funk (26.12.1863-25.05.1900), keine GRANDMA. War Sohn von Franz Funk (05.04.1830-02.11.1912), GRANDMA #342296 und Barbara Dyrksen (\*ca. 1833), GRANDMA #342512.

<sup>9</sup> Willi Frese. Lisette Woelke (1859-1938) (1319324)

<sup>10</sup> Alexander Wiens. Kinder von Franz Bartsch: Anna (\*1883), Hermann (\*1885), Robert (\*1888), Walter (\*1891), Wilhelm (\*1892), Helene (1893-1973), Emilie (\*1896), noch hat keiner eine GRANDMA Nummer.

<sup>11</sup> Willi Frese. Sohn von Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)

Bergmanns und anderen Verwandten Grüße an euch. Der Herr sei mit euch!  
In Liebe dein Bruder Franz<sup>12</sup>.

---

<sup>12</sup> Willi Frese. Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)